

Hermann Hoberg, Vizepräfekt des Vatikanischen Archivs (Città del Vaticano).

Unverändert wie der Stellenplan blieb auch die personelle Zusammensetzung des Instituts. Eine seit Jahren erstrebte Vermehrung der Stellen konnte ebensowenig erreicht werden wie eine Anhebung des Sachhaushalts, der seit Anfang der siebziger Jahre stagniert, denn die Erweiterung des Haushaltsansatzes ist fast ausschließlich ein Ergebnis der tariflichen Anhebung, des Einrückens einzelner Mitarbeiter in höhere Dienstaltersstufen u. ä., kein realer Zuwachs.

Dankbar sei wiederum die Unterstützung der mit den MGH verbundenen Akademien erwähnt. Als Abhandlung der Göttinger Akademie ist 1977 W. Hartmanns Untersuchung über das Wormser Konzil von 868 erschienen; für die Zukunft hat die Göttinger Akademie einen jährlichen Finanzbeitrag zugesagt, wie er bis 1969 geleistet, dann aber aus haushaltsrechtlichen Gründen eingestellt worden war. Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz hat es ermöglicht, daß im Laufe des Jahres 1978 für die „Arbeitsstelle der Akademie in Verbindung mit den Monumenta Germaniae Historica“ ein zweiter Mitarbeiter tätig werden kann. Der „Kommission für die Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH“, die statutengemäß am 2. Dezember 1977 getagt hat, kommt weiterhin die großzügige Unterstützung der Österreichischen Akademie und des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung zugute. Die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz darf damit rechnen, daß der Schweizer Nationalfonds auch künftighin die Mittel für einen in München wirkenden Schweizer Mitarbeiter der MGH gewährt. Im Verhältnis zu den übrigen Akademien sind Veränderungen nicht eingetreten.

Von dem allgemeinen Wandel im Druck- und Verlagswesen sind auch die MGH erfaßt. Es mußte die Druckerei, die die Herstellung des Deutschen Archivs ein Vierteljahrhundert lang besorgt hatte, gewechselt werden. Zugleich erweist es sich als unausweichlich, neue Satztechniken zu erproben, obwohl die schwierige typographische Gestaltung einer Edition im Angebot moderner Satzverfahren nur teilweise enthalten ist. Mit Aufmerksamkeit und unter eigener Beteiligung werden einige von der Deutschen Forschungsgemeinschaft angeregte Modellversuche verfolgt, die in letzter Zeit durch die immer stärker beschleunigte Abwendung vom alten Bleisatz aktuell geworden sind.

In der gerichtlichen Auseinandersetzung mit der Weidmannschen Verlagsbuchhandlung hatte bereits das Landgericht München im Januar 1977 dem in der Schweiz und in Irland ansässigen Verlag verboten, nicht